

## 160. PAPIAS

Papias<sup>2918</sup> ist ein uns sonst nicht näher bekannter Kleriker, vermutlich italienischer Herkunft, unter dessen Namen ein umfangreiches lateinisches Lexikon überliefert ist. Das alphabetisch angeordnete Werk mit dem wahrscheinlichen Titel *elementarium doctrinae rudimentum* (auch andere Bezeichnungen sind überliefert) entstand um die Mitte des

11. Jh.s n. Chr. und erfreute sich großer Beliebtheit. Papias schöpft seinen Stoff zum Großteil aus dem *liber glossarum* und aus Priscianus. Die im folgenden angeführten drei Lexikoneinträge bieten knappste und keineswegs neue Informationen zum gallischen Wort *bardus* sowie zu den keltischen Göttern *Taranis* und *Teutates*.<sup>2919</sup>

160 T 1 Papias *elementarium*, editio Mediolani 1476, fol. 28 v. b in.

ZWICKER 260:

bardus hebes stultus brutus vel carminum editor.

Barde [bedeutet] ‚stumpfsinnig‘, ‚dumm‘, ‚blöd‘ oder ‚Herausgeber von Liedern‘.

Zu dieser das zweideutige Wort *bardus* erklärenden Glosse vergleiche die ältere und ähnlich lautende Glosse

im *Corpus Glossariorum Latinorum* (IV p. 590,44 GOETZ [151 T 5]).<sup>2920</sup>

160 T 2 Papias *elementarium*, editio Mediolani 1476, fol. 234 r. a med.

ZWICKER 260:

Tharanis dicitur Iupiter.

| Tharanis: [so] wird Iup(p)iter genannt.

<sup>2918</sup> Zu Papias s. die Bemerkungen bei Georg GOETZ, *Glossographie*, RE VII.1 (1910) 1433–1466, spez. 1455, Martin SCHANZ – Carl HOSIUS – Gustav KRÜGER, *Geschichte der römischen Litteratur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian*, IV.2. Die Litteratur des fünften und sechsten Jahrhunderts, München 1920, 246–257, spez. 250, Max MANITIUS, *Geschichte der lateinischen Litteratur des Mittelalters II* (= HbdAW IX.2.2), München 1923, 717–724, Manfred FUHRMANN, *Glossographie (II. Lateinisch)*, KIP II (1979) 818–821, spez. 820, Olga WEJERS, *Dictionnaires et répertoires au moyen âge. Une étude du vocabulaire* (= *Civicima. Études sur le vocabulaire intellectuel du moyen âge IV*), Turnhout 1991, 198, Udo KINDERMANN, *Papias*, LMA VI (1993) 1663 f.

<sup>2919</sup> Hier nicht als eigene Zeugnisse aufgenommen sind die Lemmata zu *dusios* (fol. 67 v. a ex. = ZWICKER 260) und *aegones* (fol. 69 v. b in. = ZWICKER 260); für die gall. *dusii* s. den Kommentar zu August. civ. 15, 23 [122 T 3], für die in den Glossen *egones* (oder ähnlich) genannten Priester, die fälschlich für die Kelten in Anspruch genommen wurden, s. den Kommentar zu CGL V p. 633,68 GOETZ [151 T 9].

<sup>2920</sup> S. auch die Glossen im *Corpus Glossariorum Latinorum* (IV p. 487,37 GOETZ [151 T 3]; IV p. 600,15 GOETZ [151 T 7]; V p. 270,43 GOETZ [151 T 8]) und im *glossarium Salomonis* (fol. 20 v. b med. [156 T 1]).

Diese Glosse ist ein weiterer, von der Forschung kaum beachteter<sup>2921</sup> Beleg für den keltischen Götternamen *Taranis* (in falscher Schreibung mit *h*), der gemäß der gängigen *interpretatio romana* mit *Iuppiter* gleichgesetzt wird. Papias beruht hierfür (wie auch für die Nennung des *Teu-*

*tates* in fol. 238 v. b med. [160 T 3]) letztlich auf der antiken Kommentierungstradition zu Lucanus, denn auch die zweite Version der *Commenta Bernensia*, die *Adnotationes super Lucanum* und die Kölner Glossen zu Lucanus identifizieren *Taranis* mit dem römischen Hauptgott.<sup>2922</sup>

160 T 3 Papias *elementarium*, editio Mediolani 1476, fol. 238 v. b med.

ZWICKER 260:

Teutates dicitur Mercurius lingua quadam.

Teutates: [so] wird Mercurius in einer bestimmten Sprache genannt.

Diese Glosse ist ein weiterer literarischer Beleg für den keltischen Götternamen *Teutates*.<sup>2923</sup> Wie im Fall des vorangehenden Zeugnisses (fol. 234 r. a med. [160 T 2]: *Tharanis dicitur Iupiter*) bietet Papias die in den Scholien zu Lucanus übliche Gleichsetzung von *Teutates* mit *Mercurius*. Diese *interpretatio romana* findet sich auch in der ersten Version der *Commenta Bernensia*, den *Adnotationes*

super Lucanum und in den Kölner Glossen zu Lucanus.<sup>2924</sup> Auffällig ist, daß Papias – anders als die besser informierten *Commenta* und *Adnotationes* – das Theonym nicht der gallischen Sprache (*lingua Gallorum*), sondern nur vage *lingua quadam* zuweist. Anscheinend war solches Detailwissen im mittleren 11. Jh. n. Chr. entweder ohne Interesse oder nicht mehr verfügbar.

<sup>2921</sup> Einen Verweis auf die Stelle fand ich lediglich bei Otto HÖFER, *Taranis*, in: ROSCHER V (1916–1924) 87–91, spez. 87.

<sup>2922</sup> *Comm. Bern. ad Lucan. 1,445 [45 T 7]: et praesidem bellorum et caelestium deorum maximum Taranin Iovem ...; Adnot. super Lucan. ad 1,446 [45 T 9]: TARANIS Iuppiter dictus a Gallis ...; Glossen ad Lucan. 1,446 [45 T 11]: THARANIS Iuppiter. – Für ausführliche Informationen zu *Taranis* s. den Kommentar zu *Comm. Bern. ad Lucan. 1,445–459 [45 T 7]*.*

<sup>2923</sup> In der einschlägigen Sekundärliteratur wird die Nachricht des Papias nur selten erwähnt, so von Otto HÖFER, *Taranis*, in: RO-

SCHER V (1916–1924) 87–91, spez. 87, GÖBER (1934) 1154, CLEMEN (1941/42) 119 + A. 11.

<sup>2924</sup> *Comm. Bern. ad Lucan. 1,445 [45 T 7]: Mercurius lingua Gallorum Teutates dicitur ...; Adnot. super Lucan. ad 1,445 [45 T 9]: TEUTATES Mercurius sic dicitur, qui a Gallis hominibus caesis placatur; Glossen ad Lucan. 1,445 [45 T 11]: TEUTATES id est Mercurius [...]. – Für ausführliche Informationen zu *Teutates* s. den Kommentar zu *Comm. Bern. ad Lucan. 1,445–459 [45 T 7]*.*